

4. Vom Zweiten Thorner Frieden bis zum Ende der preußischen Ordensherrschaft (1466—1525)

Nach dreizehnjährigem Krieg wurde am 19. Oktober 1466 der Zweite Thorner Frieden unter Vermittlung des päpstlichen Legaten Rudolf von Rüdesheim, Bischof von Lavant, geschlossen¹⁴⁸⁾, der eine gänzlich neue Lage schuf. Bevor wir uns dem Inhalt des Vertrages zuwenden, wollen wir die in unserem Zusammenhang besonders interessante Tatsache behandeln, daß auch Polen die Lehnsexemption des Ordens berücksichtigte, denn die häufig geäußerte Annahme, Preußen sei 1466 ein Lehnsfürstentum Polens geworden, ist unzutreffend¹⁴⁹⁾. Bereits Jacob Caro¹⁵⁰⁾ hatte sich gegen diesen Ausdruck gewandt; da ihm aber die passive Lehnsunfähigkeit des Ordens unbekannt war, gab er als Grund an, das polnische Staatsrecht kenne keine Belehnung, was für diese Zeit nicht zutrifft¹⁵¹⁾. Neuerdings hat wieder Ottokar Israel¹⁵²⁾ betont, es könne von einer Belehnung nicht gesprochen werden; er meint aber, Polen habe wohl darauf keinen Wert gelegt, da er eine Rücksichtnahme

zurückzuführen. Die von Hellmann zum Vergleich zitierte Loyalitätserklärung der Livländer für das Reich stammt aus dem Jahre 1530; es wäre nachzuprüfen, wie sie nach dem Ausscheiden aus dem Reichsverband 1561/82 urteilten, nachdem sie vom Reich im Stich gelassen worden waren und sich an Schweden und Polen um Hilfe gegen die Russen hatten wenden müssen.

¹⁴⁸⁾ Erich Weise, Die Staatsverträge des Deutschen Ordens in Preußen 2 (1438—1467) (1955) Nr. 403.

¹⁴⁹⁾ So in letzter Zeit noch in den Artikeln Deutscher Ritterorden (S. 204) und Preußen I (S. 937) von Rößler im Anm. 17 zitierten Werk von Rößler-Franz. — Auch Biskup spricht in seinem Forschungsbericht S. 213 von einem Lehen (s. Anm. 2).

¹⁵⁰⁾ J. Caro, Geschichte Polens. 5. Teil 1 (1455—1480) (1886) S. 216 f. Auch die Standardwerke der preußischen Landesgeschichte — von Krollmann, Schumacher u. a. — sprechen von keiner Belehnung, ohne allerdings näher auf diese Frage einzugehen. Wenn Hellmann in dem Anm. 1 zitierten Forschungsbericht noch ein Lehnverhältnis annimmt, geschieht es wohl aus Versehen, zumal er die Editionen und Werke von Weise bespricht, die das Gegenteil beweisen.

¹⁵¹⁾ Vgl. Stanislaw Kutrzeba, Grundriß der polnischen Verfassungsgeschichte. Deutsche Übersetzung (1912) S. 99, 107 ff. und Zygmunt Wojciechowski, L'état polonais au moyen-âge. Histoire des institutions (1949) S. 131 ff. Nach Jan Dąbrowski, Die Krone des polnischen Königums im 14. Jh., in: Corona regni. Studien über die Krone als Symbol des Staates im späteren Mittelalter. Hg. von Manfred Hellmann (1961) S. 399—548, hier S. 493 ff. führte Kasimir der Große (1333—1370) das Lehnswesen als Ordnungsprinzip des polnischen Staates ein. — Belege für Belehnungen polnischer Teilfürsten bietet Caro selber.

¹⁵²⁾ S. 56 f.